

Interessen in der globalisierten Arbeitswelt

Sektion Arbeits- und Industriesoziologie

Call for Papers für die Frühjahrstagung an der Humboldt-Universität zu Berlin,
11.-12. April 2008

Seit dem erklärten Ende des „organisierten Kapitalismus“ könnte man den Eindruck gewinnen, dass das Interessenhandeln von Beschäftigten immer stärker an den Rand des soziologischen Forschungsinteresses rückt. Das Thema ist gleichwohl mehr denn je von großer Brisanz:

Globalisierung, Unternehmensreorganisation und Rekommodifizierung, der Verlust der Integrationsfähigkeit korporatistischer Arrangements sowie der Strukturwandel von Arbeit und Beschäftigung tragen zu einer Konstellation bei, die nur zum Teil als Dezentralisierung oder Verbetrieblung von Aushandlungsprozessen begriffen werden kann. Es deuten sich vielmehr neuartige Problemlagen und institutionelle Konstellationen an, etwa die (für viele) überraschende Aktivität von Interessenvertretungen vergleichsweise kleiner Beruf- oder Funktionsgruppen.

Ziel der geplanten Tagung ist eine Bestandsaufnahme zum Wandel des Interessenhandelns von Beschäftigten in einem weiten Sinne und in unterschiedlichen Bereichen der globalisierten Arbeitswelt. Als Themenspektrum wünschen wir uns sowohl Beiträge, die den Wandel der organisierten Interessenvertretung als auch neue Formen und Probleme von kollektiven und individuellen Interessenhandeln in den Blick nehmen. Vier Problemkomplexe sind von besonderem Interesse:

1. *Der Strukturwandel kollektiver Interessenvertretung (Gewerkschaften/Betriebsräte):* Mit welchen politischen und Mitgliedschaftsstrategien reagieren Gewerkschaften auf die veränderten Problemlagen auf nationaler und transnationaler Ebene? Welche Entwicklungsperspektiven ergeben sich generell aus Globalisierung und Transnationalisierung der Unternehmen für die national organisierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände? Welche Dynamik geht von der Krise des deutschen Flächentarifsystems der 1990er Jahre und den bisherigen Antworten auf diese Krise aus? Was bedeutet die neuerliche Autonomisierung kleiner berufsgruppenspezifischer Gewerkschaften für das deutsche Tarif- und Gewerkschaftssystem, wie lässt sich diese Entwicklung international einordnen? Wie reagieren Gewerkschaften und Betriebsräte auf sich ändernde Formen von *Corporate Governance* und neue kapitalmarktorientierte Unternehmensstrategien? Wie verändert sich das Verhältnis zwischen Betriebsräten und Gewerkschaften in diesem Kontext?
2. *Kollektives Interessenhandeln der Beschäftigten in nicht-organisierten Betrieben, Unternehmen und Branchen:* Welche Ansätze informeller Interessenvertretung gibt es, lassen sich die Schwierigkeiten kollektiven Handelns überwinden, gibt es Ansätze der Organisation der „Schwer-Organisierbaren“? Inwieweit entstehen mit der Globalisierung auch neue Formen transnationalen Interessenhandelns im Rahmen von Wertschöpfungsketten und in Netzwerken von Arbeitsmigranten? Hier sind sowohl theoretische Beiträge, wie Branchen- und Fallstudien erwünscht.
3. *Wandel individuellen Interessenhandelns der Beschäftigten:* Welche Ansätze von Interessenhandeln lassen sich in neuen Beschäftigungsformen und unter Bedingungen von Quasi-Selbständigkeit beobachten? Welche Ansätze aus anderen Theoriefeldern,

wie z.B. die Theorie der „impliziten Verträge“ sind geeignet, das veränderte Verhältnis zwischen Unternehmen/Management und Beschäftigten zu analysieren? Wie lässt sich der Wandel der „impliziten“ Verträge als ein tatsächliches Verhältnis und nicht nur als einseitige Vorgabe des Managements begreifen? Wie stellt sich dieser Wandel im Hinblick auf unterschiedliche Beschäftigten- und Belegschaftsgruppen dar?

Theoretische und empirische Beiträge jeder Art und Provenienz in deutscher oder englischer Sprache sind willkommen. **Wir bitten um Zusendung von Abstracts (max. eine Seite) bis zum 11. Januar 2008 per E-Mail an:**

Hartmut Hirsch-Kreinsen (Hartmut.Hirsch-Kreinsen@uni-dortmund.de)

Katharina Bluhm (bluhm@wzb.eu)

Günter Voss (guenter.voss@phil.tu-chemnitz.de)